

Haushaltsrede BM Thomas Nowitzki zur Einbringung des Haushalts 2025 im GR am 18.02.2025

Anrede

Die finale Einbringung des Haushaltes für das Jahr 2025 ist in gleich mehrfacher Weise bedeutsam.

Erstens: In Folge der Kommunalwahl im Juni 2024 sind dies für eine Reihe der Stadträtinnen und Stadträte die ersten Haushaltsberatungen überhaupt. Wir – Sie alle als Gemeinderäte und ich als Bürgermeister - stehen als direkt gewählte Vertreterinnen und Vertreter gegenüber unseren Einwohnerinnen und Einwohnern in der Verantwortung, einen ausgewogenen und auskömmlichen Haushalt aufzustellen. Hierbei müssen Investitionen priorisiert werden und Maßnahmen in Oberderdingen und den Stadtteilen Flehingen und Großvillars geplant und dann umgesetzt werden.

Der Kämmerer hat uns bereits in der Gemeinderats-Sitzung am 17.12.2024 die Eckwerte vorgestellt und am 28.01.2025 die Entwürfe der Wirtschaftspläne der beiden Eigenbetriebe Stadtwerke und Abwasserbeseitigung eingebracht. Die geplanten personellen Veränderungen und deren Auswirkungen auf den Stellenplan 2025 wurden detailliert im Gemeinderat am 28.01.2025 vorgestellt. Der AVS hat die Investitionsprojekte 2025 in der Sitzung am 10.02.2025 vorgestellt erhalten.

Mit dieser – ich sage – gesplitteten Beratungsfolge sollte der Gesamt-Haushalt überschaubarer sein, sind es doch mehrere Hundert Seiten im Detail und es ist Aufgabe der Kämmerei die maßgebenden Zahlen, Daten und Fakten verständlich und nachvollziehbar zu präsentieren.

Ich hoffe wir können auch 2025 an die insgesamt konstruktive, fraktionsübergreifende und sachliche Zusammenarbeit der letzten Jahre für den Haushalt anknüpfen. Gut, dass es bei den vorhin genannten Beratungen schon so war. Nur im gemeinsamen Dialog können wir die bestmöglichen Ergebnisse für unser Oberderdingen erreichen.

Zweitens: Der Haushaltsplan 2025 veranschlagt ein Volumen an Erträgen in Höhe von 33.354 € und Aufwendungen in Höhe von 33.854 €. Demzufolge weist der Entwurf ein negatives ordentliches Ergebnis von 500.000 € aus.

Warum ist das so und was bedeutet dieses Minus?

Während auf Bundes – und Landesebene weiterhin nur Einnahmen und Ausgaben im Haushalt geführt werden, sind die Kommunen gehalten, ihren Haushalt mittels doppelter Buchführung darzustellen.

So soll transparent aufgezeigt werden, wie sich das Vermögen einer Stadt oder Gemeinde zusammensetzt und verändert. Das Ziel der Doppik ist der Erhalt des kommunalen Vermögens. Daraus folgt, dass für Investitionen in Vermögensgegenstände wie z. B. Gebäude und Infrastruktur betriebswirtschaftliche Abschreibungen erwirtschaftet werden müssen, um dem Vermögensverzehr entgegenzuwirken. Die Kämmerei weist dafür 2 Mio. € aus, so dass die 500.000 € – also 25 % – dadurch zu erklären sind.

Drittens: Die Finanzlage aller Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg ist äußerst angespannt. Die Mehrzahl der Gemeinden in Baden-Württemberg, es wird von bis zu 80 % gesprochen, können 2025 keinen ausgeglichenen Haushalt vorlegen. Die Rezession, in der sich unsere Wirtschaft befindet, schlägt sich in den öffentlichen Haushalten nieder. Die weit verbreitete Erwartungshaltung gegenüber dem Staat wird so nicht mehr erfüllbar sein. Wir müssen uns wieder auf die Kernaufgaben des Staates besinnen. Wir Städte und Gemeinden erwarten, dass Bund und Land sich bewusst sind, welche Aufgaben von den Kommunen in welcher Tiefe und Breite erfüllt werden können. Ganz konkret: Ob sich politische Zusagen und Versprechen der „großen Politik“ in der realen Welt der Städte und Gemeinden auch abbilden lassen. Dafür braucht es dann auch das erforderliche Geld und das Personal.

Ich nenne beispielhaft die mit Rechtsanspruch versehene Ganztagesbetreuung an den Schulen, die Subventionierung des Deutschlandtickets und überbordenden Sozialausgaben in den Kreishaushalten, die wir Städte und Gemeinden mit einer stetig steigenden Kreisumlage mitfinanzieren.

Politische Rahmenbedingungen auf Landes- und Bundesebene

Die Lage ist angespannt: Zukunftsfähige Investitionen in unserer Stadt, die auch schon in der Finanzplanung bis 2028 eingeplant sind, können nicht ohne Fremdkapital, also Schulden, deren Rückzahlung inklusiver anfallender Zinsen uns den Handlungsspielraum begrenzen, finanziert werden.

Grund hierfür sind wie schon gesagt die vom Bund und Land gesetzten Rahmenbedingungen. Wir brauchen eine stringente Einhaltung des Konnexitätsprinzip. Kurzfristige Anschubfinanzierungen reichen nicht aus, um die vielfältigen Transformationsprozesse der Zukunft zu gestalten.

Der Umbau des Verkehrssystems wie zu nachhaltigen Mobilitätslösungen mit dem ÖPNV als Zentrale Säule, die Maßnahmen zur Begrenzung der Auswirkungen des Klimawandels oder unser Bildungssystem an die Anforderungen der Digitalisierung anzupassen / und die schon genannte Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagesbetreuung ab dem Schuljahr 2026/2027 / müssen nicht nur gestaltet, sondern auch finanziert werden.

Für die kommenden Jahre erhöht sich der Druck auf unsere allgemeine Haushaltslage spürbar. Die Notwendigkeit einer Haushaltskonsolidierung durch Klarheit und Transparenz, das Definieren von Zielen und Maßnahmen, das Volumen der Aufwendungen nicht weiter zu steigern, Einsparmöglichkeiten ausfindig zu machen sowie angemessene Einnahmen für die Lösungen der Stadt zu realisieren, sind **zwingend erforderlich**.

Das bedeutet beispielsweise, dass für 2026 die Anpassung der Friedhofs- und allgemeinen Verwaltungsgebühren ebenso erforderlich sind, wie die Neuberechnung von Nutzungsentgelten.

Steuererhöhungen sind in diesem Haushaltsentwurf noch nicht enthalten. Sie sind das letzte Mittel, aber auch sie können für die Folgejahre nicht ausgeschlossen werden.

Die Hebesätze der Grundsteuer haben wir nach den Berechnungen der Kämmerei so festgesetzt, dass wir die Vorjahreseinnahmen erreichen. So sind auch die Haushaltsansätze eingestellt. Die Gewerbesteuer haben wir mit dem gleichen Planansatz wie 2024 eingeplant. Zwar ist das Ergebnis 2024 besser ausgefallen, die berechneten Vorauszahlungen zeigen jedoch ein noch schwierigeres Jahr auch für unsere heimischen Betriebe.

Überleitung zu den geplanten Investitionen

Wir haben in den letzten Monaten schon unsere Maßnahmen priorisiert und dabei auch die möglichen Mitfinanzierungen durch Fördermittel berücksichtigt. Für uns ist jedoch auch klar, dass wir nicht aufhören dürfen, in unsere Infrastruktur und unsere Stadt zu investieren. Stillstand bedeutet Rückschritt. Der Entwurf des Haushalts 2025 gewährleistet einen ausgewogenen Mix, der in Übereinstimmung mit den Beratungen im Gemeinderat alle entscheidenden Bereiche berücksichtigt und so die Weichen für die Zukunft stellt.

Gewerbe

Es ist richtig und wichtig, dass wir in den kommenden Jahren mit der WFI weiter in die Entwicklung des interkommunalen Industriegebietes investieren und dort bedarfsgerecht Abschnitte realisieren. Und wenn erforderlich auch in die Flächen im Allmend, die für Oberdendinger Betriebe vorgesehen sind.

Nur mit den Gewerbesteuereinnahmen schaffen wir finanzielle Freiräume, um Freiwilligeleistungen wie die Vereinsförderung oder soziale Projekte wie Lernen und Freizeit an den Grundschulen oder den Betrieb von Spielscheune und Jungendtreff mit zwischenzeitlich bis zu 1 Mio. € umzusetzen und unsere Stadt aktiv zu gestalten und Zukunftsfest auszurichten.

Schulen und KiTas

Seit Jahren haben wir die Bereiche Betreuung und Bildung priorisiert und Millionen investiert. Hieraus möchten und müssen wir - Gemeinderat und Stadtverwaltung – festhalten und bis 2028 weitere rd. 7 Mio. € in diesen Bereich vor zu investieren.

Im Bau, besser Umbau mit Nutzungsänderung sind ja die Kindergärten in der ehemaligen Güterhalle beim Bahnhof Flehingen und das ebenfalls denkmalgeschützte Anwesen Hauptstraße 35 und die Planungen für den Neubau eines Kindergartens in Großvillars verbunden mit Räumen für die Betreuungsangebote an der Heinrich-Blanc-Schule. Für dieses neue Projekt im kleinsten Stadtteil erwarten wir Finanzmittel aus dem Ausgleichstock und Fördermittel für den Schulbereich und ggf. noch ein neues Investitionsprogramm des Bundes für Investitionen in Kindergärten.

Bei den Sportstätten, insbesondere auch mit Blick auf den Schulsport, stehen Modernisierungs- und energetische Maßnahmen für die Aschingerhalle und zuvor der Neubau einer 2-Feldsporthalle im Schulzentrum in der Finanzplanung mit aktuell etwa 4,5 Mio. € an.

Klimaschutz

Der Handlungsbedarf vor Ort ist bekannt. Mit der Zertifizierung beim Energy-Award – die Auszeichnung für die erste Etappe erhalten wir am Freitag – steigen wir in die Projektierung eines ganzen Maßnahmenbündels ein.

Es folgt eine Beratung der PV-Optionen für die Gebäude der Stadt, der Kommunalbau und auch von Vereinsgebäuden. Der Abstimmungsprozess mit der Umwelt- und Energieagentur im Landkreis Karlsruhe ist im Gange und wird demnächst hoffentlich dem Gemeinderat vorgestellt werden können.

Nach dem wir alle denkbaren Hochwasserschutzmaßnahmen im Stadtbereich in 2024 abgeschlossen haben, können wir in einem Starkregenrisikomanagementprozess einsteigen. Die Zusage für uns liegt vom Regierungspräsidium Karlsruhe bzw. Landratsamt Karlsruhe vor. Wir machen dies in interkommunaler Zusammenarbeit mit unseren Nachbarn Sulzfeld, Kürnbach und Zaisenhausen. 250.000 € sind in der Finanzplanung eingestellt. Für den ersten Step können wir mit 70 % Förderung rechnen.

Innenstadtentwicklung

Zwei Schwerpunkte sind hier zu nennen: Erstens die Machbarkeitsstudie für den Amthof und die Grüne Stadtmitte in Oberderdingen und zweitens das Areal im Bereich der alten Schlossgartenhalle mit See und Wäldle in Sickingen.

Noch vor der Sommerpause werden wir die von der Stadtplanung konzipierten Studien beraten. In der Finanzplanung sind erste Ansätze enthalten. Bei beiden großen Projekten bedarf es der Mitfinanzierung des Landes oder des Bundes mit Stadterneuerungsmitteln und als Eigenkapital Grundstückeerlöse der Stadt aus dem Baugebieten Schießmauer und Hopfenacker. Sonst sind diese zukunftsorientierten Projekte nicht zu stemmen.

Abschluss/Resümee

Meine Sehr geehrten Damen und Herren Mitglieder des Gemeinderates, Sie sehen also. In unserer Stadt stehen auch in den kommenden Jahren Herausforderungen an, die es wie in den letzten Jahren, zu meistern gilt. Auch wenn die Bedingungen nicht einfach sind, so bin ich als Optimist doch zuversichtlich, dass wir auf der Grundlage eines sachlichen Miteinanders vor Ort unser Oberderdingen mit Flehingen und Großvillars weiter positiv gestalten können.

Zum Abschluss danke ich unserem Kämmerer Dieter Motzer und seinem Stellvertreter Marco Kremser samt Team für die Arbeitsintensive Aufstellung dieses Planwerks aus städtischen Haushalt und den Wirtschaftsplänen der Eigenbetriebe.

Zum Verfahren: In der öffentlichen Sitzung des ATU am 11.03.2025 können wir das Investitionsprogramm detaillierter abstimmen. Vorgesehen ist die Verabschiedung des Haushalts in der Gemeinderatssitzung am 18.03.2025.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Herr Motzer fasst das Zahlenwerk in einer Präsentation für Sie zusammen.